

Walter Sperling, Trier

Bäume und Wald in den Böhmisches Ländern im Lichte geographischer Namen. Die Buche

Der Autor arbeitet an einem Vorhaben *Bäume und Wald in den Geonamen der böhmischen Länder*. Es handelt sich um eine geographisch-statistisch-onomastische Bestandsaufnahme, die auf die geographische Lage der behandelten Objekte, die Höhenstufen, das biogeographische Umfeld, die sprachliche Zuordnung und den geschichtlich bedingten politischen Wandel abhebt. Der Autor versteht sich als Geograph und Landeskundler; nach einer Landeskunde der damaligen Tschechoslowakei (1981) hat er mehrere siedlungsgenetische Arbeiten publiziert. Als Mitglied des Ständigen Ausschusses für die geographischen Namen (StAGN) und anderer Gremien wie dem Collegium Carolinum wurde er dazu angeregt, diese Bestandsaufnahme zu bearbeiten, aus der hier dankenswerterweise ein exemplarischer Abschnitt vorgestellt werden darf.

Arbeitsgebiet sind die böhmischen Länder, d. h. die Länder der böhmischen Krone, nämlich Böhmen, Mähren und Österreichisch-Schlesien, ein Gebiet also, das weitgehend dem Territorium der heutigen Tschechischen Republik entspricht. Besonderes Interesse gilt den bis 1945 mehrheitlich von Deutschen bewohnten und den bis dahin sprachlich gemischten Gebieten und Orten, weil sich hier am besten die Entwicklungen des tschechisch-deutschen Bilingualismus studieren lassen.

Es handelt sich bei der geplanten Monographie um ein interdisziplinäres Vorhaben, das nicht zuletzt auch dem gegenseitigen Verstehen beider Völker, der Tschechen und der Deutschen, dienen soll. Geographische Namen und damit auch die Benennung von geographischen Objekten jedweder Provenienz sind ein nicht zu

unterschätzendes Medium unserer Umweltwahrnehmung. Der Mensch nimmt fast ausschließlich nur das wahr, was er mit seinem Namen kennt. Das Zeitalter der Industrialisierung mit der damit einhergehenden Verstädterung hat viele Menschen der Natur entfremdet, ihr Wortschatz für die natürliche Umwelt ist geschrumpft. Diese Entwicklung hat sich, mindestens in den Ländern Mitteleuropas, in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts fast in ihr Gegenteil umgekehrt, denn gerade die Stadtbevölkerung schenkt nunmehr der naturbestimmten Umwelt erhöhte Aufmerksamkeit. Gerade in der Hauptstadt Prag gibt es einen besonders hohen Anteil von Haushalten, die über einen Zweitwohnsitz im Grünen verfügen. Dies ist einer der Gründe, weshalb wir uns mit Geonamen beschäftigen, die einen Bezug zur Biosphäre erkennen lassen.

Es fällt auf, dass in den westslawischen Sprachräumen und damit auch im deutsch-slawischen Berührungsgebiet der Anteil der Namen, die einen Bezug zur Landesnatur beinhalten, recht bedeutsam und differenziert ist. Solche Namen nehmen Bezug auf das Relief und die Böden, die Hydrosphäre und besonders auf die Biosphäre. Bei unserem Arbeitsvorhaben heben wir ab auf den Wald und die Forstwirtschaft, die Bäume und Sträucher sowie alles, was im Zusammenhang mit der Waldrodung steht. Behandelt werden Landschafts- und Gebietsnamen sowie die Namen von prominenten Erhebungen, weiterhin Gelände- und Flurnamen, vor allem aber die Namen von menschlichen Ansiedlungen, teilweise auch mit historischen Ableitungen und entsprechenden Belegen. Bei den Orten handelt es sich um Städte, Marktflecken, Dörfer, Weiler und Einschichten sowie, wenn bekannt, auch um die Namen von Wüstungen.

Bei den Ortsnamen, welche die meisten der Items ausmachen, wurden stets die standardisierten, d. h. die heute amtlichen tschechischen Namen vorangestellt, so wie sie in der aktuellen amtlichen Gemeindestatistik aufgeführt sind. Hinsichtlich der deutschen Ortsnamen, die in den deutschen Mehrheitsgemeinden bis 1945 amtlichen Bestand hatten, wurde pragmatisch verfahren, denn

es sollte auf jeden Fall nicht unterlassen werden, inhaltliche und sprachliche Bezüge sichtbar werden zu lassen. Da sehr viele Ortsnamen doppelt oder mehrfach vorkommen, folgt hinter jedem Namen stets die Bezirkszugehörigkeit, wobei in den böhmischen Ländern ein Bezirk (okres) traditionell wie in Österreich einem deutschen Landkreis entspricht.¹ Diese Annotation erfolgt durch zwei Buchstaben, die den früheren Autokennzeichen entnommen sind. Bei allen Ortsnamen wird das Jahr der ersten Erwähnung und die Höhenangabe zugefügt. Das Jahr der ersten urkundlichen Nennung ist natürlich nicht das Gründungsjahr, denn zwischen der Gründung und der Nennung in einer schriftlichen Quelle kann womöglich ein längerer Zeitraum vergangen sein. Die Höhenangabe bezieht sich meist auf einen prominenten Punkt innerhalb der Siedlung, unabhängig von der Höhererstreckung der Gemarkung. Aus der Summe der Höhenangaben der erfassten Orte lässt sich ein Mittelwert berechnen, der dann mit der bio-hypometrischen Höhenstufung verglichen werden kann.

Als Beispiel folgt der Abschnitt über die Buche.

Die Buche č. buk

Die Rotbuche oder auch Gemeine Buche (*Fagus sylvatica*),² tschechisch *buk*,³ kommt in ganz Mitteleuropa vor; die Familie der Buchen ist hier nur durch diese Art vertreten. Sie zeichnet sich aus durch einen geraden, vollholzigen Stamm mit aufgesetzter Krone. Als Baum des gemäßigten Gebirgsklimas kommt sie in den unterschiedlichsten Landschaften vor. Die Buche kann 40 bis 45 m hoch werden, wobei der Stamm einen Durchmesser von 1,5 bis 2 m erreichen kann, das maximale Alter beträgt 300 bis höchstens 500 Jahre. Neben reinen Buchenwäldern gibt es mehrere Formen von Buchenmischwäldern, wobei etwa die Eiche oder der Bergahorn beigemischt sein können; allerdings nimmt die Buche stets

die Vorherrschaft ein.⁴ Zwischen Tiefländern und Bergländern bestehen deutliche Unterschiede; weiter nach Osten hin nimmt die Bedeutung der Buche zu.

Die Einwanderung der Buche nach Mitteleuropa kann mit Hilfe von Pollendiagrammen und sonstigen Funden leicht nachvollzogen werden.⁵ In den Interglazialen fehlte sie noch gänzlich, erst in der Nacheiszeit hat sie sich nach der Zeit der Eichenmischwälder (EMW) von Westen nach Osten ausgebreitet. Den letzten Abschnitt der Nachwärmezeit bezeichnet man deshalb auch als „Buchenzeit“.⁶ Im Mittelalter stieg die Buche deutlich über ihre heutige Obergrenze. Aus dem Erzgebirge (Krušné hory) wird berichtet, dass um 1700 zwischen Weipert (Vejprty) und Preßnitz (Přísečnice) Buchenwälder und Buchen-Tannen-Fichtenmischwälder in Höhenlagen zwischen 800 und 950 m anstelle der späteren Fichtenforste vorgeherrscht haben.⁷ Im östlichen Erzgebirge, und zwar in der Gegend von Zinnwald (Cinovec) gab es 1591 noch in Höhen zwischen 800 und 900 m Mischwälder aus Tannen, Fichten und Buchen und sogar reine Buchenwälder. Im Riesengebirge (Krkonoše) war eine subalpine Buchenwaldstufe bis in Höhen von 1500 m vorhanden; danach wurde die Waldgrenze durch eine Klimaverschlechterung erheblich herabgedrückt.⁸ Im Isergebirge (Jizerské hory) trifft man die Buche vereinzelt bis zu einer Höhe von 1100 m an. Im Altvatergebirge (Hrubý Jeseník), wo die Pollendiagramme mehrerer Kammoore ausgewertet werden konnten, lag die obere Buchengrenze noch 100 m höher als im Riesengebirge.

Bereits in vor- und frühgeschichtlicher Zeit und spätestens im Mittelalter sind die Buchenbestände, nicht erst durch die Klimaverschlechterung in Mitteleuropa, erheblich reduziert worden. Für die Anlage von Feldern und Wohnplätzen wurde immer wieder Wald gerodet, im Gebirge wurde Holz für den Bergbau und die Metallverarbeitung benötigt. An die Stelle der gerodeten Buchen trat dann der Nadelwald.

Die Buchen-Eichen-Gemeinschaften waren heimisch in den niedrigeren Hügelländern, wo sich heute das Kulturland ausbrei-

tet. Namen, die auf das Vorkommen der Buche Hinweise geben, trifft man somit in Gegenden an, wo sie heute nicht mehr vorkommt.

Wirtschaftlich war und ist die Rotbuche von großer Bedeutung. Als Bau- und Brennholz war sie unentbehrlich. Ebenfalls wichtig waren die Waldgewerbe, die mit ihr in einem Zusammenhang standen: die Viehmast, die Herstellung von Pottasche, die Erzeugung von Holzkohle, die Glasfabrikation u. a. m. Aus Buchenstämmen wurden beispielsweise auch Eisenbahnschwellen gefertigt. Auch auf die Schreinerei und Möbelfabrikation ist hinzuweisen. Parkettböden aus Buchenholz sind beliebt. Auch Spielsachen werden aus Buchenholz gefertigt. Aus den dreieckigen Früchten, den Bucheckern, wird Speiseöl hergestellt.

In der antiken, germanischen und slawischen Mythologie spielte die Buche, wie auch die Eiche, eine hervorgehobene Rolle. Man rechnete die Buche zu den „glücklichen Bäumen“;⁹ aus ihrem Holz wurde Opfergeschirr hergestellt. Bei den Germanen war die Buche der Göttin Freyja geweiht, bei den Slawen genoss sie nicht weniger Ansehen.

Im *Zeměpisný lexikon* finden wir mehrere Landschaftsnamen, die direkt oder indirekt auf Vorkommen der Buche hinweisen:¹⁰ *Bučovická pahorkatina* (Butschowitzter Hügelland), eine geomorphologische Untereinheit im Litentschitzer Hügelland (Litenčická pahorkatina); *Bukovohorská hornatina* (Buchberg-Bergland), eine geomorphologische Untereinheit im Adlergebirge (Orlické hory); *Bukovohorská vrchovina* (Buchberg-Bergland), eine geomorphologische Teileinheit im Schwihauer Bergland (Švihovská vrchovina) und schließlich *Bukovský hřbet* (Bukovy-Rücken), eine geomorphologische Teileinheit im Gratzener Vorbergland (Novohradské podhůří).

Dasselbe Verzeichnis nennt eine Reihe von Erhebungen, die auf das Vorkommen der Buche hinweisen:¹¹ *Buč*, 616 m hoch, 1,5 km nordöstlich von Břeží, PJ, im Schwihauer Bergland (Švihovská vrchovina); *Bučí*, 653 m hoch, 1,5 km südlich von Ludíkov, BL, im Drahaner Bergland (Drahanská vrchovina); *Bučina*, 860 m hoch,

1 km nordwestlich von Carpatice (Nepomuk), DO, im Oberpfälzer Wald (Český les); *Bučina*, 622 m hoch, 1 km südlich von Machov, NA, im Braunauer Bergland (Broumovská vrchovina); *Bučina*, 604 m hoch, 1 km südöstlich von Nieder-Adersbach (Dolní Adršpach), NA, ebenfalls im Braunauer Bergland (Broumovská vrchovina); *Bučkův kopec*, 315 m hoch, 1,5 km südöstlich von Slatina, SY, im Zwittauer Hügelland (Svitavská pahorkatina); *Buková*, 836 m hoch, 1 km nordöstlich von Lučany nad Nisou (Wiesenthal an der Neiße) am Südadfall des Isergebirges (Jizerské hory); *Buková*, 683 m hoch, 2 km westlich von Příbram (Biebersdorf), DC, im Böhmischem Mittelgebirge (České středohoří); *Buková*, 472 m hoch, 1,5 km westlich von Zdislava (Schönbach), LB, im Rollberg-Hügelland (Ralská pahorkatina); *Buková hora*, 958 m hoch, 1,5 km östlich von Čenkovice (Tschenkowitz) UO, im Adlergebirge (Orlické hory); *Buková hora*, 651 m hoch, 2 km nordöstlich von Mechokopy, PJ, im Schwihauer Hügelland (Švihovská pahorkatina); *Buková hora*, 638 m hoch, 2,5 km nordnordöstlich von Horní Teplice (Oberwekelsdorf), im Braunauer Bergland (Broumovská vrchovina); *Buková hora*, 579 m hoch, 1 km nordnordöstlich von Zichov, DO, im Schwihauer Hügelland (Švihovská vrchovina); *Bukovany*, 356 m hoch, 0,5 km nordwestlich von Bukovany, HO, im Gayaer Hügelland (Kyjovská pahorkatina); *Bukovec* (Käuliger Buchberg), 1003 m hoch, 1 km südöstlich von Klein-Iser (Jizerka), JN, Isergebirge (Jizerské hory); *Bukovec*, 562 m hoch, 1 km östlich von Nepřejov, PB, im Beneschauer Hügelland (Benešovská pahorkatina); *Bukovina*, 600 m hoch, ostnordöstlich von Závrchy, NA, im Braunauer Hügelland (Broumovská vrchovina); *Bukovský kopec*, 641 m hoch, bei Kopřivna (Geppersdorf), SU, im Hannsdorfer Bergland (Hanušovická vrchovina); *Bukový vrch*, 625 m hoch, 1 km nordnordwestlich von Oselce, PJ, im Blatnaer Hügelland (Blatenská pahorkatina); *Bukovský vrch*, 425 m hoch, 1 km südöstlich von Černá Voda (Schwarzwasser), JE, im Friedeberger Hügelland (Žulovská pahorkatina); *Bukovský vrch*, 408 m hoch, 1 km westsüdwestlich von Dobřeň (Dobrin), ME, im Rollberg-Hügelland (Ralská pahorkatina); *Bukvice*, 312 m hoch,

0,5 km nördlich von Dub, HK, auf dem Tafelland an der östlichen Elbe (Východolabská tabule); *Velká Buková*, 474 m hoch, 5 km ostnordöstlich von Břehyně (Heidemühl), CL, im Rollberg-Hügelland (Ralská pahorkatina); *Malá Bukova*, 431 m hoch, 4,5 km ostnordöstlich von Břehyně (Heidemühl) im Rollberg-Hügelland (Ralská pahorkatina); *Velký Buk*, 735 m hoch, 2 km nordwestlich von Roušinov (Morgenthau), im Lausitzer Gebirge (Lužické hory); *Malý Buk*, 713 m hoch, 1,5 km südöstlich von Kytlice (Kittlitz), CL, ebenfalls im Lausitzer Gebirge (Lužické hory); *Boučí*, 521 m hoch, 0,5 km nordöstlich von Kaděřín, OL, im Hohenstädter Bergland (Zabřežská vrchovina).

Dem Verzeichnis von A. SEDLÁČEK entnehmen wir für Böhmen die Namen der folgenden Berge und Wälder: *Buč* (zweimal),¹² *Světlá Buč*,¹³ *Buči* (zweimal),¹⁴ *Bučice*,¹⁵ *Bučina* (zweimal),¹⁶ *Buchberg*,¹⁷ *Buchwald*,¹⁸ *Buk*,¹⁹ *Bukov*,²⁰ *Buková hora* (sechsmal),²¹ *Bukovec* (sechsmal),²² *Bukovice*,²³ *Bukovina*,²⁴ *Bukovinské hory*,²⁵ *Bukovská hora* (zweimal),²⁶ *Bukovsko* (dreimal),²⁷ *Bukový*,²⁸ *u Buku*,²⁹ weiterhin auch *Bouček*,³⁰ *Boučavka*,³¹ und *Boukovec*.³²

Die folgenden Siedlungsnamen können mit Vorkommen und Verbreitungsgebiet der Buche in Verbindung gebracht werden:³³ *Buč* (*Pusch*), PS, 1847, 598 m; *Bučavka* (*Butschafka*), BR, 1570, 350 m; *Buči* (*Budsch*), PS, 1240, 425 m; *Bučina*, BN, 1426, 415 m; *Bučina* (*Butschina*), UO, 1167, 316 m; *Bučovice*, BN, 1386, 460 m; *Bučovice*, HB, 1318, 340 m; *Bučovice*, VY, 1343, 230 m; *Dolní Bučice*, KH, 1279, 224 m; *Horní Bučice*, KH, 1279, 233 m; *Malá Bučina* (Klein-Butschin), KL, 1357, 232 m; *Velká Bučina* (Groß-Butschin), KL, 1357, 230 m; *Buk* (*Buchen*), JH, 1383, 480 m; *Buk* (*Buchen*), PT, 1400, 826 m; *Buk* (*Bukau*), PR, 1275, 250 m; *Buk*, PB, 1383, 570 m; *Bukov*, RA, 1386, 395 m; *Bukov* (*Bokau*), UL, 1401, 225 m; *Bukov*, ZR, 1297, 526 m; *Český Bukov* (*Böhmisch Bokau*), UL, 1352, 393 m; *Bukova*, BN, 1381, 542; *Bukova*, CB, 1359, 500 m; *Bukova* (*Mukowa*), DO, 1115, 433 m; *Bukova* (*Buggau*), JI, 1360, 612 m; *Bukova* (*Buchen*), KL, 1379, 492 m; *Buková*, PJ, 1356, 443 m; *Bukova*, PV, 1505, 628 m; *Buková* (*Buchsdorf*) SU, 1248, 288 m; *Buková* (*Dreibuchen*), SU, 1750, 543 m; *Buková*, TA, 1354, 503 m; *Bu-*

ková u Příbramě, PB, 1336, 487 m; Buková u Rožmitálu pod Třemšínem, PB, 1349, 597 m; Buková Lhota (Buchen-Lhota), BN, 1342, 360 m; Velká Buková, RA, 1386, 435 m; Malá Buková (Klein-Buchowa), RA, 1386, 432 m; Nová Buková, PE, 1203, 671 m; Bukovany (Bukowan), BN, 1318, 327 m; Bukovany (Bokwen), CL, 1454, 270 m; Bukovany (Bukowan), HD, 1201, 304 m; Bukovany (Bukowan), OL, 1131, 263 m; Bukovany (Bukowa), SO, 1304, 440 m; Bukovec (Buchholz), CL, 1654, 250 m; Bukovec (Mogolzen), DO, 1177, 434 m; Bukovec (Bukowetz), FM, 1353, 455 m; Plzeň-Bukovec, PM, 1379, 315 m; Bukovec (Buchberg), SU, 1786, 324 m; Bukovice (Bukowitz), BK, 1255, 474 m; Bukovice (Bukawitz), NA, 1406, 453 m; Bukovice (Buchelsdorf), SU, 1416, 454 m; Bukovice (Buchelsdorf), SU, 1521, 522 m; Bukovice (Bukowitz), SU, 1521, 475 m; Bukovice, TP, 1398, 262 m; Bukovina (Groß Bukowin), BK, 1600, 497 m; Bukovina, HK, 1340, 258 m; Bukovina, PA, 1340, 240 m; Bukovina, PA, 1436, 344 m; Bukovina, PS, 1186, 525 m; Bukovina, SM, 1543, 318 m; Bukovina, SM, 1323, 326 m; Bukovina, TU, 1547, 435 m; Bukovina u Čisté (Bukowina bei Tschiest), SM, 1386, 433 m; Bukovina u Pecky (Bukowina bei Petzka), SM, 1412, 489 m; Bukovinka (Klein-Bukowin), BK, 1283, 523 m; Bukovka, JH, 1842, 655 m; Bukovka, PA, 1400, 237 m; Bukovník (Buchen), KT, 1251, 615 m; Bukovno (Walddörfel), JI, 1779, 540 m; Bukovno, MB, 1387, 318 m; Bukovsko (Buggaus), CK, 1363, 665 m; Bukvice (Bukwitz), CB, 1392, 487 m; Bukvice (Bukwitz), JC, 1327, 318 m; Nová Buková (Neu Bukwa), PE, 1203, 671 m; Malá Bukovina (Klein-Bocken), DC, 1393, 412 m; Malá Bukovina (Klein-Bukowina), NA, 1521, 363 m; Velká Bukovina (Groß-Bocken), DC, 1454, 318 m; Velká Bukovina (Groß-Bok), NA, 1461, 339 m; Dolní Bukovsko (Unter-Bukowsko), CB, 1323, 444 m; Staré Buky (Altenbuch), TU, 1355, 369 m; Mladé Buky (Jungbuch), TU, 1358, 476 m; Krasný Buk (Schönbüchel), DC, 1485, 398 m; Bručí (Pichelberg), SO, 1268, 528 m; Pojbuky, TB, 1382, 625 m; Pobuči (Pobutsch), SU, 1275, 442 m; Krasný Buk (Schönbuch), DC, 1485, 398 m.

Dazu kommen, ohne Höhenangaben, eine Reihe von Wüstungen, die mit dem Namen der Buche in Zusammenhang gebracht werden können: † *Buchov*,³⁴ bei Čelivo, BN; † *Buchov*,³⁵ bei Otradovice, BN; † *Buk/Osík*,³⁶ bei Konětopy, PB; † *Bukov*,³⁷ bei Zbiroh, RO,

+ *Bukova*,³⁸ bei Česká Běla, HB; + *Bukova/Bukovno*,³⁹ bei Bedřichov, JI; + *Bukovice*,⁴⁰ in der Umgebung von Třeboň, JH; + *Bukovina*,⁴¹ bei Metikalov, CV; + *Bukovina*,⁴² bei Drubrava, JC; + *Bukovina/Bukoviněves*,⁴³ bei Pardubice, PA; wahrscheinlich auch + *Buksice*⁴⁴ im Stadtgebiet von Plzeň; sowie + *Bukov*,⁴⁵ bei einem Kloster im Bezirk Žďár nad Sazavou; + *Bukovany*,⁴⁶ bei Omice, BO; + *Bukovina*,⁴⁷ bei Konice, PV; + *Bukovina*,⁴⁸ bei Černín, ZN.

Nach 1945 wurden einige Buchen-Orte aufgelassen,⁴⁹ zum Beispiel + *Bučina* (*Buchwald*), PT; + *Bukovina* (*Bukwa*), CV; und + *Bučí* (*Putschen*), CK.

Insgesamt haben wir, ohne die Wüstungen, 84 Buchen-Orte identifizieren können. Ihre mittlere Höhenlage wurde mit 425 m über N. N. errechnet; das ist schon die Höhenstufe der Bergländer.

Dieser Befund korrespondiert mit den Beobachtungen von W. FRIEDRICH, der allerdings Buchen und Hainbuchen in eine Gruppe genommen hat, d. h. 28 seiner 186 Buchen-Namen beziehen sich auf die Hainbuche (*habr*).⁵⁰ Von diesen liegen 95, also gut die Hälfte, in Höhenlagen von 400 bis 600 m.⁵¹ Dazu passen die Befunde im tschechoslowakischen Forst- und Jagdatlas,⁵² die sich allerdings auf das gesamte damalige Staatsgebiet beziehen. Hier fallen 55 % der Buchen-Namen in diese Höhenstufe.

Der am niedrigsten gelegene *buč*-Ort ist *Dolní Bučice* (*Unterbučitz*)⁵³, KH, 224 m hoch gelegen in der Dubrawa-Mulde (Čáslavská kotlina). Der Name erscheint erstmals 1279 (*Jaroslav abbam Wilhem, locat villam Butschnitz*); 1352/1405 (*Budczicz*); 1383 (*pleb. in Budczicz*); 1542 (*při dolnijch Bucziczych*); 1654 (*Bucžyze Dolni*).

Der am höchsten gelegene Name ist *Buk* (*Buchen*)⁵⁴, PT, 826 m hoch gelegen im Böhmerwald (Šumava), am Fuße des Kubany (Boubín). Erstmals genannt wurde der Ort 1400 (*villa Buk ... praepos. eccl. Prag*); dann wieder 1467 (*z Buku*); 1840 (*Buchen, Buk*).

Der am frühesten genannte Buchen-Ort ist *Buková*⁵⁵ (*Mukova*), DO, 12,5 km nordnordwestlich von Bischofteinitz (Horšovský Týn) am östlichen Abhang des Siebengebirges (Sedmihoří), also im Vorhügelland des Oberpfälzer Waldes (Podčeskoleská pahor-

katina) gelegen. Frühe Nennungen: 1115 (*villam Bucovo, Bucouane ... monii Cladrub*); 1186 (*Bukowa, Bukovane*); 1381 (*in villa Bukowie*); 1542 (*vsí Bukowa*); 1654 (*Mugkoba*); 1789 und 1839 (*Mukowa*). Zweifellos handelt es sich um eine primär slawische Gründung, der zweite Name kam erst in der Neuzeit durch deutsche Zuwanderer auf. 1927 werden 139 Einwohner gemeldet, davon 135 deutsche.⁵⁶

W. FRIEDRICH hat zeigen können, dass die Buche in Böhmen nach der Eiche der zweithäufigste Namengeber ist, wobei er allerdings die Hainbuche mit einbezogen hat. Von den 186 Nennungen beziehen sich 92 auf Ortsnamen und je 47 auf Bergnamen und Flurnamen.⁵⁷ 133 der Namen lassen tschechischen, nur 53 deutschen Ursprung erkennen.⁵⁸ Dieser Eindruck wird durch unsere Untersuchung bestätigt, wozu übrigens auch die Erfassung der Wüstungen beiträgt. In der Tat war, wie dies K. BERTSCH betont hat, die Rotbuche der wirtschaftlich wichtigste Baum des mitteleuropäischen Naturwaldes. Unter den Waldbäumen Mitteleuropas nimmt sie immer noch eine hervorgehobene Stellung ein.

Ausblick

In ähnlicher Weise wurden auch die anderen, häufig in geographischen Namen anklingenden Bäume und Sträucher bearbeitet. Im Vergleich der durchschnittlichen Höhenzahlen zeigt sich sehr deutlich die vertikale Anordnung entsprechend der biogeographischen Höhenstufen bzw. der Alt- und Jungsiedellandschaften und auch der ersten schriftlichen Erwähnungen.

In einem weiteren Arbeitsgang wurden Namen bearbeitet und sortiert, die mit Wald, Waldwirtschaft und Waldrodung in einem Zusammenhang stehen. Darunter fallen auch zahlreiche Namen im ehemals deutschsprachigen Siedlungsgebiet entlang der Staatsgrenze. Bemerkenswerte Aspekte des tschechisch-deutschen Bilinguismus ergeben sich nicht zuletzt aus den nach 1945 vorgenommenen Umbenennungen.

Auflösung der Akronyme

BK	okr. Blansko
BN	okr. Benešov (Beneschau)
BO	okr. Brno-venkov (Brünn-Land)
BR	okr. Bruntál (Freudenthal)
CB	okr. České Budějovice (Budweis)
CK	okr. Český Krumlov (Krumau)
CL	okr. Česká Lípa (Böhmisch Leipa)
CV	okr. Chomoutov (Komotau)
DC	okr. Děčín (Tetschen)
DO	okr. Domažlice (Taus)
FM	okr. Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)
HB	okr. Havlíčkův Brod (fr. Deutschbrod)
HK	okr. Hradec Králové (Königgrätz)
HO	okr. Hodonín (Göding)
JC	okr. Jičín (Jitschin)
JE	okr. Jeseník (Freiwaldau)
JH	okr. Jindřichův Hradec (Neuhaus)
JL	okr. Jihlava (Iglau)
JN	okr. Jablonec nad Nisou (Gablonz)
KH	okr. Kutná Hora (Kuttenberg)
KT	okr. Klatovy (Klattau)
LB	okr. Liberec (Reichenberg)
MB	okr. Mladá Boleslav (Jungbunzlau)
ME	okr. Mělník
NA	okr. Náchod
OL	okr. Olomouc (Olmütz)
PA	okr. Pardubice (Pardubitz)
PB	okr. Příbram
PE	okr. Pelhřimov (Pilgram)
PJ	okr. Plzeň-jih (Pilsen-Süd)
PM	okr. Plzeň-město (Pilsen-Stadt)
PR	okr. Přerov (Prerau)

- PS okr. Plzeň-sever (Pilsen-Nord)
 PT okr. Prachatice (Prachatzitz)
 PV okr. Prostějov (Prossnitz)
 RA okr. Rakovník (Rakonitz)
 RO okr. Rokycany (Rokitzan)
 SM okr. Semily (Semil)
 SO okr. Sokolov (Falkenau)
 SU okr. Šumperk (Mährisch Schönberg)
 SY okr. Svitavy (Zwittau)
 TA okr. Tábor
 TP okr. Teplice (Teplitz-Schönau)
 TU okr. Trutnov (Trautenau)
 UL okr. Ústí nad Labem (Aussig)
 UO okr. Ústí nad Orlicí (Wildenschwerdt)
 VY okr. Vyškov (Wischau)
 ZN okr. Znojmo (Znaim)
 ZR okr. Žďár nad Sázavou (Saar)

Quellen und Literatur

- K. BERTSCH, *Geschichte des deutschen Waldes*. Jena 1940.
 K. ČERMÁK et al., *Lesnický a myslivecký atlas*, Praha 1955 (= LMA, 1955).
 A. DEMANDT, *Über allen Wipfeln. Der Baum in der Kulturgeschichte*, Düsseldorf 2005.
 J. DEMEK et al., *Zeměpisný lexikon ČSR. Hory a nížiny*, Praha 1987 (= ZLHN, 1987).
 E. EICHLER, *Slawische Wald- und Rodungsnamen an Elbe und Saale*, in: E. EICHLER, *Beiträge zur deutsch-slawischen Namenforschung (1955–1981)*, Leipzig 1985, 332–356.
 F. FIRBAS, *Spät- und nacheiszeitliche Waldgeschichte Mitteleuropas nördlich der Alpen*, 2 Bde., Jena 1949 u. 1952.
 W. FRIEDRICH, *Die historische Geographie Böhmens bis zum Beginne der deutschen Kolonisation*, Wien 1912 (= *Abhandlungen der k. k. Geographischen*

- Gesellschaft in Wien, Bd. IX, Nr. 3).
- L. HOSÁK, R. ŠRÁMEK, *Místní jména na Moravě a ve Slezsku*, 2 Bde., Praha 1970 u. 1980.
- H.-J. KLINK, S. SLOBODDA, *Vegetation*, in: H. LIEDTKE, J. MARCINEK (Hrsg.), *Physische Geographie Deutschlands*, 3. Aufl. Gotha/Stuttgart 2002, 183–253.
- H. KÜSTER, *Die Geschichte des Waldes von der Urzeit bis zur Gegenwart*, München 1998.
- V. LETOŠNÍK, *Odněmčování místního názvosloví v zemi české a moravskoslezské*, in: *Sborník Československé společnosti zeměpisné* 53 (1948) 94–102.
- V. NEKUDA, *Zaniklé osady na Moravě v období feudalismu*, Brno 1961.
- A. PROFOUS, *Místní jména v Čechách*, 5 Bde. (Bd. 4 mit J. SVOBODA, Bd. 5 von J. SVOBODA u. V. ŠMILAUER), Praha 1949–1960.
- F. ROUBÍK, *Soupis a mapa zaniklých osad v Čechách*, Praha 1959.
- P. SCHÜTT, H.-J. SCHUCK, B. STIMM (Hrsg.), *Lexikon der Baum- und Straucharten*, Hamburg 2002 (= LBSt, 2002).
- A. SEDLÁČEK, *Snůška starých jmen, jak se nazývaly v Čechách řeky, potoky, hory a lesy*, Praha 1920.
- Sudetendeutsches Ortsnamenverzeichnis*, hrsg. v. Institut für Landeskunde, 2. Aufl. Bad Godesberg 1965 (= SdONV, 1965).
- V. ŠMILAUER, *Soustava Českých místních jmen*, in: *Místní jména v Čechách*, Bd. 5, Praha 1960, 521–670.
- DERS., *Příručka slovanské toponomastiky*, Praha 1970.
- DERS., *Atlas místních jmen v Čechách*, 2 Bde., Praha 1969.

Anmerkungen

- 1 In der ehemaligen DDR waren die Bezirke die übergeordneten territorialen Staatsorgane, die Landkreise waren ihnen untergeordnet; entsprechend verfuhr man mit der Verwaltungsordnung der benachbarten ČSSR.
- 2 FIRBAS I (1949) 229 ff.; LBSt, 1992, 167.
- 3 ŠMILAUER 1963, 55; DERS. 1969, Kt. 69; zum sorbischen Sprachraum vgl. EICHLER 1995, 292.
- 4 KLINK/SLOBODDA 1994, 165 ff.

- 5 Vgl. BERTSCH 1940, 48–56; FIRBAS I (1949) 230–246; KÜSTER 1998, 87–91.
- 6 KLINK/SLOBODDA 1994, 164.
- 7 FIRBAS II (1951) 103.
- 8 FIRBAS II (1951) 127–133, und weiter.
- 9 DEMANDT 2005, 121.
- 10 ZLHN 1987, 129–132.
- 11 Ebd., 129–132.
- 12 SEDLÁČEK 1920, 187; ebd., 75.
- 13 Ebd., 118.
- 14 Ebd., 173; ebd., 148f.
- 15 Ebd., 149.
- 16 Ebd., 162; ebd., 132.
- 17 Ebd., 123 f.
- 18 Ebd., 189.
- 19 Ebd., 130.
- 20 Ebd., 137.
- 21 Ebd., 199; ebd., 200; ebd., 122; ebd., 118; ebd., 122; ebd., 123 f.
- 22 Ebd., 131; ebd., 168; ebd., 129; ebd., 138; ebd., 128; ebd., 143.
- 23 Ebd., 129.
- 24 Ebd., 133.
- 25 Ebd., 181.
- 26 Ebd., 195; ebd., 196.
- 27 Ebd., 202; ebd., 164; ebd., 114.
- 28 Ebd., 130; ebd., 154.
- 29 Ebd., 146.
- 30 Ebd., 127.
- 31 Ebd., 121.
- 32 Ebd., 134.
- 33 Zuerst FRIEDRICH 1912, 26; weiter PROFOUS I (1954) 220– 222 u. 232–243; HOSÁK/
ŠRÁMEK I (1970) 126 f., 131–134; siehe auch ŠMILAUER 1960, 538.
- 34 ROUBÍK 1959, 17.
- 35 Ebd., 43.
- 36 Ebd., 36.
- 37 Ebd., 71.

- 38 Ebd., 117.
39 Ebd., 119.
40 Ebd., 56.
41 Ebd., 79.
42 Ebd., 102.
43 Ebd., 114.
44 Ebd., 68.
45 NEKUDA 1961, 29.
46 Ebd., 129.
47 Ebd., 37.
48 Ebd., 54.
49 SdONV 1965, 295.
50 FRIEDRICH 1912, 45.
51 Ebd., 55.
52 LMA 1955, 30f. Kt. u. 34 Tab.
53 PROFOUS I (1954) 221; der Bearbeiter zieht allerdings einen Personennamen zur Begründung heran!
54 PROFOUS I (1954) 232.
55 Ebd., 235.
56 PFOHL 1927, 357.
57 FRIEDRICH 1912, 45.
58 Ebd., 47.

Summary

This Article deals with geonames in the Czech Republic, i.e. the former Bohemian crown lands of Bohemia, Moravia, and parts of Silesia. The main focus of investigation are place names related to trees and other plants, forests and clearings. In particular, names derived from the beech tree (*tagus silvaticus*) are analyzed with regard to postglacial vegetational history, hypsometric biogeocenosis, history of settlement, and linguistic patterns. 84 place names derived from the beech tree have been verified at an average altitude of 425 m.